

Schulmensa in Stuttgart

Charakteristisch für den Mensa-Neubau ist eine L-förmige Veranda, eine Art Schwellenbereich zwischen Speisesaal und Park. Das bis zu 4 m frei auskragende Dach über dieser Veranda schützt im Sommer vor starker Sonneneinstrahlung und erlaubt auch bei feuchter Witterung den Aufenthalt im Freien. Im Kontrast zu dieser Öffnung des Baukörpers Richtung Park stehen die weitgehend geschlossenen Wände nach Nord-Westen. Hier befinden sich die Küche, Nebenräume und die Zufahrt für die Anlieferung.



← Knoten zwischen Stütze und Holzleimbinder, einschließlich Kragarm über der Veranda.

Pfosten und Träger aus Konstruktionsvollholz bilden das tragende Skelett. Wandelemente mit einer inneren Verkleidung aus Drei-Schichtplatten wurden an den beiden geschlossenen Seiten des Pavillons als Holzrahmen in dieses Skelett eingefügt. Außen schützt eine gut hinterlüftete vertikale Schalung aus Douglasie die Fassade. Unterschiedlich tiefe Schalbretter strukturieren die Fassade im Gegensatz zur glatten Glasfassade Richtung Park. Auf dem Flachdach breitet sich eine extensive Begrünung aus. Der mit grünem Linoleum belegte Boden setzt die Wiese des umgebenden Parks im Speisesaal fort. Eine abgehängte Decke aus gelochten Platten sorgt für die vorgeschrie-

bene Senkung der Nachhallzeit im Speisesaal auf 0,6 Sekunden. Die Glasfassade besteht aus Holz-Alu-Elementen. Um 180 Grad drehbare Türen erlauben eine großzügige Öffnung der Fassade des Speisesaales über die Veranda zum Park.
→ www.gergs-blum-schempp.de



↑ Bei der Wahl der Materialien bevorzugte der Bauherr, das Hochbauamt Stuttgart, nachwachsende, natürliche Baustoffe.